Halle und Umgegend.

Halle, 18. Sept.

— [Die Finanzkommission] beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, für das Rathskellergebäude drei Wassermesser anzuschaffen. Ein Bedürfniß hierfür ist darum vorhanden, weil in Zukunft der Pächter des Restaurants den Wasserverbrauch besonders vergüten muß. Mit der Uebernahme der Viehseuchengelder auf den Stadtäckel erklärte sich die Versammlung aus Opportunitätsgründen einverstanden. Es sind nämlich im ganzen 18,56 M. Beitrag an die Provinzialverwaltung für Seuchenentschädigung zu zahlen. Diese Summe wäre von insgesammt 553 Pferdebesitzern — pro Pferd 1 Pf. — einzukassiren. Da das Einkassiren schon allein mehr Kosten verursachen würde, als überhaupt Beitrag zu erheben ist, so soll die geringe Summe auf den Stadtäckel übernommen werden. Bei den Pfandabschlüssen für das Schulwesen pro 1895/96 stellen sich die Ausgaben um rund 6000 M. höher als veranschlagt war; neben anderen geringeren Positionen participirt der Betrag für Heizung vor allem an dieser Mehrausgabe. Dem stehen aber wiederum an Einnahmen ca. 20,000 M. Ueberschüsse gegenüber, so daß also die Ueberschreitungen der Ausgaben nicht nur gedeckt, sondern sogar noch beträchtliche Ersparnisse gemacht werden. Die Kommission erklärte sich mit den Rechnungsabschlüssen einverstanden. Schließlich wurde noch die Moritzkirchhof-Angelegenheit erledigt. Wenngleich der Moritzkirchhof wohl schon über 100 Jahre als öffentlicher Platz benutzt wird, so steht doch fest, daß er seit alters der Moritzkirchengemeinde gehört, sowie ferner, daß für Abtretung des Terrains an die Stadt bisher noch keine Entschädigung gezahlt ist. Die städtischen Behörden erkennen darum die Ansprüche der Kirchengemeinde, welche für den abzutretenden Platz eine Entschädigung verlangt, für berechtigt an und sind gewillt, 10,000 M. dafür zu vergüten. Diese Summe wird aber nicht der Kirchengemeinde ausgezahlt, sondern verbleibt in der Stadtkasse und zwar bis zu dem Termin, wo die Renovirung der Moritzkirche, die sowohl außen wie innen der Reparatur bedürftig ist, in Angriff genommen wird. Die Reparaturkosten belaufen sich auf rund 14,000 M. Es bleiben also dann noch 4000 M. aufzubringen, zu denen die Stadt als Patronin der Moritzkirche 2000 M. beisteuert, während die Gemeinde aus eigenen Mitteln die gleiche Summe aufzubringen hat. Die Kommission beschloß, diesen Vertrag, der schon die Zustimmung des Magistrats und der Kirchenbehörde gefunden hat, dem Stadtverordnetenkollegium zur Annahme zu empfehlen. Dem Berichte über die Kommissionssitzung wollen wir noch anfügen, daß, nachdem jüngst das Mandat eines eifrigen Mitgliedes der Kommission, des Stadtverordneten Louis Sachs, durch dessen Ableben erledigt ist, gestern noch ein weiteres Mitglied, Herr Stadtverordneter Otto Schulz, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hat. Es wird nicht leicht sein, für die beiden verdienten Männer, die einer gesunden Opposition huldigten und über die kommunalen Dinge stets aufs beste unterrichtet waren, als Kommissionsmitglieder geeigneten Ersatz zu finden.

— [Der Bürgerverein für städtische Interessen] nimmt nach einer längeren Ruhepause seine regelmäßigen Sitzungen am kommenden Sonnabend in „Mars-la-tour" wieder auf. In einem Rundschreiben, das der Vorstand aus diesem Anlaß versendet und in welchem er zu reger Betheiligung an den Versammlungen auffordert, heißt es: „Wohl überzeugt, daß unsere Behörden nach jeder Richtung hin nur das Beste zu erstreben bemüht sind, müssen wir doch durch objektiv geübte Kritik bemüht sein, entgegenstehende Anschauungen der Bürgerschaft zur Geltung zu bringen und unser Augenmerk darauf zu richten, daß in Aussicht gestellte Projekte sich auch mit der jetzt schon stark in Anspruch genommenen Steuerkraft vertragen. Die dringende Pflicht der Bürgerschaft, bei allen, besonders aber bei schwerwiegenden, die Steuerkraft belastenden Vorlagen ihre Meinungen und Stellungen dazu kundzugeben, gebietet daher jedem Bürger, an unseren Versammlungen theilzunehmen, in denen eine Anzahl anwesender Stadtverordneten Erläuterungen geben und durch welche Wünsche aus den einzelnen Theilen unserer Stadt um Abstellung von Uebelständen oder bezg. erforderlicher Einrichtungen zur Kenntniß der Stadtverordneten gebracht werden."

— [Elektrische Eisenbahn Halle-Leipzig.] Nachdem die Pläne und Betriebsmittel der von der Firma Kramer & Co. in Berlin geplanten elektrischen Eisenbahn von Halle nach Leipzig die Genehmigung der Eisenbahn-Aufsichtsbehörde erhalten haben, hat die königliche Regierung zu Merseburg die Offenlegung der Höhen- und Lageplane in den einzelnen Gemeindebezirken, soweit das preußische Staatsgebiet dabei in Frage kommt, angeordnet. Da im Königreich Sachsen die Pläne bereits vor längerer Zeit ausgelegen haben, so würde dem Baubeginn schon in nächster Zeit nichts mehr entgegenstehen.

— [Fernsprechverkehr.] Vom 18. September ab ist der Sprechverkehr zugelassen zwischen Mühlhausen (Thüringen) einerseits sowie Ammendorf-Radewell, Eisleben, Halle (S.), Merseburg, Naumburg (S.), Oberröblingen am See, Querfurt, Sangerhausen, Trotha-Cröllwitz und Weißenfels andererseits. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt 1 M.

— [Permanente Gemäldeausstellung.] Jede Bereicherung unseres Kunstlebens verdient unsere sympathische Achtung, besonders wenn sie von einer Seite ausgeht, die Gewähr dafür bietet, daß das, was sie bringt, auch wirklich gediegen ist. Dies darf man von dem Unternehmen erwarten, das die Kunsthandlung von Tausch & Grosse, ihr Geschäft erweiternd, im Hause Große Steinstraße 12 ins Leben ruft. Sie eröffnet dort am Sonntag, den 20. d., 11½ Uhr, eine Permanente Gemäldeausstellung, die an Wochentagen jeweils mindestens 5 Stunden, an Sonntagen von 11½—1 Uhr geöffnet sein wird. Das Eintrittsgeld für einmaligen Besuch beträgt 50 Pf., das Jahresabonnement für eine Person 3 M., für Familien 5 M.; die Abonnenten erhalten jährlich eine Prämie (Bild oder Buch) im Werthe von mindestens 3 M. Man darf dem Unternehmen, das nach dem Vorbild des Gurlitt'schen Salons in Berlin und ähnlicher Veranstaltungen ins Leben gerufen ist, besten Erfolg wünschen. Ein flüchtiger Blick, den wir bereits vor Eröffnung in die Ausstellung thaten, erweckte einen sehr günstigen Eindruck. Von den ca. 100 Gemälden, die zunächst dort ausgestellt sind, mögen nachstehend einige Werke bekannter Maler aufgeführt werden. Prof. Salzmann, der bekannte Marinemaler, der den Kaiser auf seiner Nordlandsreise begleitete, ist mit einer interessanten Wiedergabe des „Kieler Hafens" vertreten. N. Sichel, der Meister in der Darstellung „süßer" Köpfe, hat eine „Flora" beigesteuert, das Bild einer ägyptischen Blumenverkäuferin, im Hintergrunde die bizarren Häuser und Minarets einer orientalischen Stadt. O. Lingner, Arthur Fitger's begabter Schüler, der sich durch sein „Verlassen" mit einem Schlage einen Namen machte, bringt zwei anmuthige Mädchengestalten „Rosen und Veilchen". Bodenhausen ein „Mutterglück", in dem er dem alten Sujet neue Reize zu verleihen gewußt hat. Die religiöse Malerei ist durch Plockhorst vertreten, dessen „Barmherziger Samariter" die Eigenart dieses Darstellers von Scenen aus der heiligen Schrift im schönsten Lichte zeigt.

— [Pfarrhaus für die Johannesgemeinde.] Im „Gemeindefreund," dem Kirchenblatt für die Mitglieder der Johannesgemeinde, wird die Bitte um Hilfe zum Bau des Pfarrhauses bei der Johanneskirche unter eingehender Begründung der Nothwendigkeit veröffentlicht. Es handelt sich hierbei keineswegs nur um die Beschaffung einer Pfarrwohnung. Wir wollen," so heißt es in dem Aufruf, „in dem zu errichtenden Gebäude nicht nur auch eine Wohnung für den Küster und Kirchendiener mit unterbringen. Vor allem möchten wir darin im Erdgeschoß ein paar Säle errichten, die für Gemeindezwecke verschiedener Art fort und fort von beträchtlichem Nutzen sein werden. Unser Pfarrhaus denken wir uns als ein Asyl für mancherlei Gemeindedinge. Es soll nicht nur ein Privathaus sein, sondern der Zufluchtsort und der anregende öffentliche Mittelpunkt für die großen Bestrebungen, die bei uns zum Theil schon vorhanden sind, zum Theil aber erst von der Erbauung unseres Hauses ab ins Dasein gerufen werden können. Ein schöner, umfangreicher und höchst günstig gelegener Platz ist uns für den Bau geschenkt worden. Seit fast drei Jahren liegt er für die Zwecke der Kirche bereit, und wir können denselben so zu sagen in jedem Augenblick in Benutzung nehmen.

— [Verein für Erdkunde.] Die Mittheilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle a. S. (zugleich Organ des Thüringisch-Sächsischen Gesammtvereins für Erdkunde) sind soeben für 1896 erschienen. Dieselben enthalten einleitend eine werthvolle Arbeit des Herrn Oberlehrer D. Halbfaß in Neuhaldensleben über seine Erforschung des Arendsees in der Altmark, dessen Lage, Tiefe, physikalische Eigenschaften, meteorologische Verhältnisse ꝛc. Die Sage von der Harzer Roßtruppe behandelt sehr eingehend Oberlehrer Steinhof in Blankenburg a. H., auf Grund eines umfassenden, bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurückreichenden Materials: Prof. Dr. H. Größler in Eisleben bietet eine historische Karte der beiden Mansfelder Kreise mit Erläuterungen; Prof. Dr. A. Kirchhoff in Halle berichtet „Etwas vom Kyffhäuser und Hauptlehrer O. Lange in Gardelegen über den täglichen Gang der Temperatur in Gardelegen aus dem 25jährigen Zeitraum 1870—1895. Dann kommen noch Mittheilungen über die phänologischen Beobachtungen des Herrn Realschuldirektor D. H. Toepfer in Sondershausen und Realgymnasial-Oberlehrer Dr. O. Koepert in Altenburg. Sehr reichhaltig ist diesmal der Litteraturbericht zur Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen nebst angrenzenden Landestheilen ausgefallen; er umfaßt 161 Nummern. Einer Inhaltsübersicht der Bände I—XX der Mittheilungen des Vereins für Erdkunde (1877—1896) schließen sich dann die Berichte über das Vereinsjahr 1895/96 an. — Gleichzeitig ladet der Verein zu der am Sonntag, den 27. d. Mts. wieder in Blankenburg a. H. stattfindenden Wanderversammlung ein. Das Programm für diese Versammlung ist sehr reichhaltig. Am Vorabend findet ein geselliges Zusammensein der schon eingetroffenen Festtheilnehmer im „Kiefernadelbade" statt. Am Sonntag früh werden die noch eintreffenden Theilnehmer am Bahnhofe empfangen, worauf um 9 Uhr eine Wanderung nach dem Regenstein angetreten wird. Mittags um 12 Uhr findet eine Sitzung im Saale des „Kiefernadelbades" statt. Es werden in dieser Sitzung 5 Vorträge gehalten werden. Herr Oberlehrer Damköhler-Blankenburg spricht über die Bevölkerung des Dorfes Cattenstedt (bei Blankenburg), Herr Rittmeister z. D. von Haenlein-Blankenburg über Geologisches vom Harzrande (mit Demonstrationen), Herr Oberlehrer Dr. Halbfaß-Neuhaldensleben über neue Beiträge zur Kenntniß des Arendsees; derselbe Herr giebt auch Mittheilung über einige Verbesserungen zum Geräth der Seeforschung, Herr Dr. Reichel-Oschersleben wird das älteste Musikinstrument der Provinz Sachsen vorlegen, das von ihm selbst bei einer Ausgrabung entdeckt wurde, und durch den Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Kirchhoff, erfolgt die Vorlegung von Flaschenglas-Lanzenspitzen nordamerikanischer Eingeborener, sowie eine kurze Kenntzeichnung der wichtigsten einer deutsch-antarktischen Expedition. Auf diese gestrigen Gänse folgt um 3 Uhr ein gemeinsames Essen im „Kiefernadelbade" und um 5 Uhr ein Spaziergang nach dem Heidelberg.

— [Die sozialdemokratische Parteiversammlung.] die gestern abend im „Konzerthause" stattfand, war nur von ca. 90 Personen besucht. Der Vertrauensmann, Stadtverordneter Albrecht, verlas zunächst die vorgeschlagene Tagesordnung zum Gothaer Parteitag und gab dabei seiner Freude Ausdruck, daß die halleschen Parteigenossen, die sonst stets die Beseitigung des Satzes: „Religion ist Privatsache" beantragt, diesmal auf jene alte, oft abgelehnte Forderung verzichtet hätten. Seine Freude wurde aber bald getrübt, als Genosse Brandt den Antrag, der allerdings nachher bei der definitiven Abstimmung fiel, von neuem aufnahm. Stadtverordneter Krüger beantragte eine Resolution, der Parteitag möge festsetzen, daß der 1. Mai, wenn er auf einen Werktag falle, den Arbeitern bezahlt werde. Redner will damit endlich den Kell beseitigen, der sich seit längerer Zeit wegen der Bezahlung des Maifeiertages zwischen Buchdrucker und andere Arbeiter geschoben habe. Er erinnert dabei zugleich an das geschickte Manöver, mit dem Redacteur Thiele bei der bekannten Maiversammlung den Kardinalpunkt: „Soll der 1. Mai bezahlt werden oder nicht?" auszuschließen und die Buchdrucker ins Unrecht zu setzen wußte. Redacteur Thiele meint, der Parteitag wolle wohl über den Krüger'schen Antrag ohne weiteres zur Tagesordnung übergehen, denn er verschmähe es, sich in private Sachen zu mischen und das sei eine solche Einmischung, wenn man den mit der Sozialdemokratie eng verbundenen Geschäften, wie z. B. der hiesigen Genossenschaftsdruckerei, die nicht eigentlich Parteiunternehmen seien, befehlen wollte, den 1. Mai zu bezahlen. In der Sozialdemokratie müsse man stets verständigerweise unterscheiden zwischen programmatischen Forderungen, die allen sichtbar, aber noch unerreichbar wie die Sterne am Himmel stehen, — z. B. die allgemeine Maifeier — und solchen, die zur Zeit schon zu realisiren sind. Genosse Albrecht beklagt es, daß durch die Bezahlung in den unmittelbaren Parteigeschäften den Buchdruckern erst Anlaß zu ihren Wünschen gegeben ist. Genosse Döring wundert sich, daß man wegen einer so „winzigen Gewerkschaft," wie die der Setzer und Drucker, so viel Aufhebens machen könne, zumal in den Parteiversammlungen die „Herren Buchdrucker" durch Abwesenheit glänzten. Genosse Krüger versicherte noch einmal, es käme ihm vor allem darauf an, daß einmal die höchste Instanz, der Parteitag, sein Votum abgebe, dann könne man keine Reklamationen und Zwistigkeiten mehr geben. Demnach wurde der Antrag abgelehnt. Die Frage des Acht-Uhr-Ladenschlusses soll dem „Bericht über die parlamentarische Thätigkeit" eingereiht werden. Ebenso entschied man sich dafür, daß auf dem Parteitage ein Vortrag über den „Bimetallismus" gehalten werde. Hinsichtlich der Bürgerrechtsentziehung in Halle beschloß die Versammlung, an den Magistrat ein Schreiben zu richten, in welchem ihm wegen der „offenbaren Leichtfertigkeit," mit der die Listen aufgestellt seien, ein Tadelsvotum ertheilt wird. Recht lebhaft wurde trotz vorgerückter Stunde die Debatte bei dem Punkte: Mehl- und Bierboycotts. Genosse Albrecht wollte zunächst einen Bericht über die Entstehung der Boycotts, sowie den ganzen Hergang der Angelegenheit geben, aber er verzichtete, „um nicht den bürgerlichen Blättern Waffen in die Hand zu geben." Das hinderte ihn jedoch nicht, in demselben Athem zu versichern, daß er auf das Geschreibsel der gegnerischen Presse absolut gar nichts gäbe; je mehr die Bestien schrieen, je mehr mach' es ihm Vergnügen!" Jedenfalls scheint er kein Freund von „Vergnügen" zu sein, sonst hätte er den bürgerlichen Blättern durch einen Bericht über die Boycotts wieder Anlaß zum „schrieen" gegeben. Noch entrüsteter war Genosse Mittag besonders über die Artikel der „Saale-Zeitung." „Stinkbomben" haben sie geschleudert, „für sie bestehe aber keine Veranlassung, so schimpflich vorzugehen, da sie ja nicht, wie das sozialdemokratische Organ, für das Recht der Unterdrückten kämpfe!" Redacteur Thiele bedauerte es sehr, daß man eine Kampfesweise hätte wählen müssen, die so ekelhafte Dinge verwendet. Aber es sei schließlich nicht anders gegangen. Die Berufung wurde übrigens lehren, ob Genosse Mannigel für die Volksblattartikel so hart gestraft werden dürfte. Ihm, dem Redner sei es vielfach verdacht, daß er anläßlich der Gerichtsverhandlung aus seiner gedeckten Stellung herausgegangen. Aber ihm habe man von Gerichtswegen Feigheit vorgeworfen und darum sei er nunmehr offen hervorgetreten, wenngleich er wohl wüßte, daß der Richter sowohl wie der Amtsanwalt durch den Stachelzaun des Gesetzes gedeckt seien. Er wünsche nunmehr, daß man ihm den Prozeß mache und so Gelegenheit gebe, die ganze Sache nach allen Richtungen hin zu vertreten. Uebrigens solle man nicht aus dem Stillschweigen des „Volksblattes" irgendwie falsche Schlüsse ziehen. Er habe genug neues Material in seiner Schublade und werde schon auspacken. Die Sperre wirke zudem über Erwarten kräftig. Genosse Döring ist gleich seinem Genossen Mittag der Meinung, es lohne gar nicht, über die bürgerlichen Blätter zu reden. Scharf aufpassen müsse indeß die Arbeiterschaft und streng den Boycott innehalten; denn nur zu oft sehe man jetzt infolge des Appells der „Saale-Zeitung" die Bierwagen der Freyberg'schen und Bauer'schen Brauereien vor den Bourgeoishäusern halten, weil die verwöhnten Bourgeoisgänse, die sonst nur Echtes schlemmten, seit der Boycotterklärung aus lauter Trotz sich gewöhnliches boycottirtes Lagerbier hinterquälten! Mit der Mahnung, den Boycott zu recht strenge innezuhalten, schloß der Vertrauensmann um ½1 Uhr die Versammlung.

— [Theatralischer Verein „Thalia."] Unter den zahlreichen Vereinen der Stadt, die zum großen Theil nur zum Zweck der Veranstaltung von Vergnügungen gegründet sind, zeichnet sich der seit 1881 bestehende Verein „Thalia" rühmlich aus. Sein Zweck ist die Pflege des Gesanges, der Vortragskunst, des Theaters, und seine Mitglieder bemühen sich redlich, soviel in ihren Kräften steht, auch etwas Tüchtiges zu leisten. Alljährlich werden eine Reihe von Vortragsabenden veranstaltet, deren Erlös sehr oft zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird. Die gestern abend im „Neuen Theater" arrangirte Soiree wies einen hübschen Besuch auf und nahm einen anregenden, fröhlichen Verlauf. Gesangsvorträge wechselten ab mit Konzertstücken, Couplets und Lieder heiterer und ernster Art und zuletzt die Posse: „Eine Weinprobe" zeigten, daß die Vereinsmitglieder, Damen und Herren, auf den verschiedensten Gebieten recht bewandert sind. Von den Damen zeichneten sich besonders aus Frau Bach, Frl. Kröhnert und Neuel, von den Herren: Koch, Meißner, Apfelstedt, Burghaus, Walter, Schüler, Stephani, Zaber und Dissing. Sämmtliche Vorträge ernteten reichen Beifall, große Heiterkeit erzielte auch die erwähnte lustige Posse. Ein Ball, der nach Mitternacht begann und noch lange Mitglieder und Nichtmitglieder in fröhlichem Zusammensein vereinte, schloß die Soiree würdig ab.

— [Gärtnerverein Halle und Umgegend.] Nachdem in voriger Sitzung dem Verein eine reiche Sammlung mittelfrüher Aepfel und Birnen durch Herrn Obergärtner Reinneberg vorgeführt worden, stellte vorgestern abend Herr W. Thümmer ein Sortiment der neuen und neuesten Cactus-Dahlien und Herr Obergärtner Meinecke verschiedene schöne Stauden Chrysanthemen, sowie den Edelborsdorfer aus. Herrn Thümmer wurde ein 1. Preis zuerkannt; die Stauden und das Obst waren ohne Konkurrenz ausgestellt. Anschließend an die Besprechung des Obstes wurde festgestellt, daß von auswärts, namentlich Süddeutschland und Holland, bezogene Bäume, besonders Pfirsiche, Aprikosen, auch Linden, bei uns nie anwachsen wollen und meist zurückgehen.

— [Walhalla-Theater.] Der diesmalige neue Spielplan des Walhalla-Theaters ist, entgegen der sonstigen Gepflogenheit, außer der Gesangsabtheilung mit durchweg neuen Kräften besetzt. Obgleich die Gymnastik dabei vorwiegend vertreten ist, so kommt doch das Gefühl der Abgespanntheit nicht auf, zumal gerade dieses Fach abwechselungsreich ist. Von den alten Kräften erzielte Frl. Siebner als Lieder- und Walzersängerin durch ihr neues Repertoire, welches sie mit ihrer gut geschulten Stimme aufsprechend zur Durchführung brachte, wieder wohlverdienten Beifall. Solcher fehlte zwar Hrn. Stanley ebenfalls nicht, — dieser galt wohl zum größten Theil seiner vortrefflichen Mimik, aber originelle Neuheiten, die beste Empfehlung für einen guten Komiker, hörten wir auch diesmal nicht von ihm. — Die beiden Verwandlungs-Instrumentalisten Crenleis führten sich mit ihren originellen Instrumenten gut ein. — Das gymnastische Genre eröffnete Hr. Watty als Fuß-Equilibrist. Mit wunderbarer Geschicklichkeit balancirte er in fortwährender rotirender Bewegung sich befindende Tische, Stühle, meterhohe Flaschen usw. Am besten gefiel der vielseitige Künstler als Kopf-Equilibrist. Auf einer zwei Meter hohen, schwachen, rotirenden Stange faßt eine Viertelstunde auf dem Kopfe stehend, sprupft, rauscht, trinkt er, spielt verschiedene Instrumente usw., ohne sichtbaren Blutandrang nach dem Kopfe zu haben. — Die Kunst, welche Mr. Watty mit dem Kopfe ausführte, vollführten die beiden Geschwister Brown auf einem Beine. Ein ausgezeichnetes Zugmittel hat die Direktion mit diesen beiden Künstlern, bis auf das Fehlen je eines Beines prächtige Gestalten, sich für diesen Spielplan erworben. Auf Krücken bewegten sich die beiden einbeinigen Künstler auf die Bühne. Leben und Bewegung kam aber in sie hinein, als sie ihre Krücken wegwarfen und sich wie andere zweibeinige Menschenkinder bewegten. Fühlbar war ihnen das Fehlen ihrer Gliedmaßen anscheinend nicht; auch wußten sie den eigentlich unschönen Anblick wirksam zu verdecken. In der Gymnastik hat es der nämliche Künstler besonders weit gebracht. Ohne Anlauf springt er über vier neben- und aufeinandergestellte Stühle hinweg usw. Sich gegenseitig ergänzend, marschiren beide, sich umfassend, in gleichem Schritt und Tritt, tanzen, springen und spielen hüpfend ein Musikinstrument. Beide Künstler haben in glücklichster Weise durch stetige Uebung den Mangel des einen Beines entbehren gelernt und sich dadurch um so mehr in der Artistenwelt ein gutes Renommé gesichert. — Während der gymnastischen Uebungen des Mr. Charles Lifflon als Herkules auf dem Drahtseil" und als „lebender Schmiedeblock" hatte wohl mancher das Gefühl, daß es hier „nicht ganz richtig zugehe." Da nun Uebergangung wahr macht, versuchten wir selbst die Schwere der Gewichte, Hanteln und des 7 Centner schweren Schmiedeblocks und konnten nur staunend die Gewichtswahrheit anerkennen. Gleichzeitig einen Stuhl und ein Centnergewicht freistreckend, zwischen den Zähnen einen zweiten Centner, schreitet Mr. Lifflon mit staunenswerther Sicherheit auf dem schlaffen Drahtseile hin. In seinem Bravourstück als lebender Schmiedeblock leistet er jedoch das höchste. Vier herkulische halleische Schmiedegesellen hämmern mit gewaltigen Schlägen ein Stück Eisen auf dem Gewichtsblock, welcher auf der Brust des Athleten liegt, der sich nur auf Arme und Beine stützt. — Neben den einbeinigen und zweibeinigen waren auch vierbeinige Künstler vorhanden. Die Trotzki Nerodono führten ihre drei Wunderpferde in einem hippologischen Potpourri vor. Die Dressur der reizenden Thiere muß als bewundernswerth bezeichnet werden. Am meisten Beifall erzielten sie, als alle drei Pferde aufeinanderstanden, und das eine auf einem Karussell stehend einen Hund in den Zähnen und einen Clown am Schweife als Passagiere mitführte. — Der Spielplan läßt, wie man sieht, auch diesmal nichts zu wünschen übrig.

— [Der Hallesche Radfahrerklub von 1885] hat seine Statuten dahin abgeändert, daß auch Damen aufgenommen werden können; es sind schon mehrere Damen als Mitglieder eingetreten. Ferner ist beschlossen, im Klublokal „Bellevue" in der Lindenstraße eine Fahrschule außer für Herren auch für Damen einzurichten. Dadurch ist auch den Damen gute Gelegenheit geboten, das Radfahren unter bewährter Leitung schnell zu erlernen und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960918033/fragment/page=0001

sich zu vollständig sicheren Fahrerinnen auszubilden. Die Vereinsabende sind Dienstags im „Bellevue."

— [Turnerisches.] Der Kaufmännische Turnverein unternimmt kommenden Sonntag nachmittag einen Ausflug nach Hohenthurm, woselbst bis zum Abend in unterhaltender Weise verkehrt wird. — Der Turnverein „Friesen" feiert den Geburtstag Friedrich Friesen's, nach dem er sich nennt, in üblicher Weise durch einen Unterhaltungsabend am 26. d. im „Paradiesgarten." Bei dieser Gelegenheit werden die diesjährigen Rekruten, 6 an der Zahl, entlassen.

— [Die Zuckerfabrik Trotha] beginnt mit ihrer diesjährigen Rübenverarbeitung am Donnerstag, den 24. d. M.

— [Ein blühender Apfelbaum.] Im Garten des Herrn August Rößscher in Cröllwitz kann man jetzt einen blühenden Apfelbaum sehen. Daß der Baum jetzt zum zweiten male im Jahre Blüthen treibt, ist um so verwunderlicher, als in der heurige Sommer nicht gerade übermäßig heiß, dagegen sehr regnerisch war. Wie man uns übrigens von anderer Seite versichert, sind auch in diesen Tagen blühende Kastanienbäume mehrfach bemerkt worden.

— [Futterneid.] Als die Frau des Fuhrherrn Oswald aus der Kuhgasse gestern morgen die Pferde im Stalle füttern wollte, wurde eines der Thiere, offenbar aus Futterneid, so wüthend, daß es nach der ahnungslosen Frau schnappte und derselben durch die Kleidung hindurch den Unterleib in bedenklicher Ausdehnung aufritzte. Die Verletzung soll zwar nicht lebensgefährlich sein, doch machte sie immerhin die Ueberführung der Frau nach der Königl. Klinik und ihre Aufnahme daselbst nothwendig.

— [Unfälle.] In der Aktienbierbrauerei fiel gestern abend dem Brauer Wagner von hier ein schwerer Blechbehälter entgegen, wodurch der Mann eine erhebliche Quetschung der Brust und eine 5 cm lange Kopfwunde erlitt. Er mußte infolgedessen die Hilfe der Königl. Klinik in Anspruch nehmen. — In diese Heilanstalt wurden gestern nachmittag u. a. noch der Wagenschieber Schmidt aus Kötben und der Dachdecker Meblig aus Zörbig eingeliefert. Ersteren war auf dem Bahnhofe zu Kötben beim Zusammenkoppeln zweier Wagen infolge unglücklichen Falles ein Bein durch Ueberfahren völlig zermalmt worden, letzterer war in der Leipzigerstraße in Zörbig von dem Dache eines Anbaues gestürzt und hatte einen Armbruch erlitten. — Auf Grube „Victoria" bei Hötensleben verunglückte der Grubenarbeiter Albert Selle aus Hötensleben dadurch, daß er mit der linken Hand in die Drahtseilbahn gerieth, wobei er sich die Finger zerquetschte. Nach Anlegung eines Nothverbandes mußte er dem hiesigen Knappschaftskrankenhause „Bergmannstrost" überwiesen werden. Daselbst mußte auch der Grubenarbeiter Ernst Wiede aus Ober-Ulersdorf aufgenommen werden, demselben war auf Grube „Ferdinand" durch ein herabstürzendes Kohlenstück der rechte Vorderarm gebrochen.

— [Der arretirte „Genosse."] Wegen nächtlicher Ruhestörung durch lautes Singen der Arbeiter-Marseillaise wurden in Trotha drei junge Burschen von zwei Gendarmen angehalten und zur Ruhe aufgefordert. Der eine der Burschen, der Steinsetzerlehrling Otto Semmler aus Giebichenstein, leistete jedoch dieser Aufforderung keine Folge, weshalb die Beamten ihn als Arrestanten erklärten und zu seiner Arretur schritten. Dies schien Semmler nur gewollt zu haben: sofort warf er sich zu Boden, streckte sich lang aus, behauptete, nicht laufen zu können und verlangte getragen zu werden. Als ihn nun die Beamten aufheben wollten, stemmte er sich dagegen und drohte, er wolle schon einen Aufsatz ins „Volksblatt" bringen, behauptete auch, ein Gendarm habe seinen Rock zerrissen, den dieser bezahlen solle. Trotz des unverschämten und aufreizenden Benehmens des Burschen behielten die Beamten kaltes Blut, was um so nothwendiger war, als sich, wie man uns versichert, in der Nähe Personen versteckt hielten, die darauf zu warten schienen, daß sich die Beamten zu einer Gewaltthätigkeit hinreißen lassen sollten. Sie verrrichteten sich aber. Als der Bursche endlich wieder aufstand, zog er sein Jacket aus und zerriß dasselbe vor Wuth, wobei er immer wieder mit einem Aufsatze im „Volksblatt" drohte. Er brüstete sich auch, schon sechs Anklagen zu haben, dies wäre die siebente. Schließlich gelang es den Gendarmen, den rabiaten Burschen zu beruhigen und abzuführen.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, 21. Sept., nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl eines Vertreters zum allgemeinen Preußischen Städtetage.
2. Ermächtigung zum Abschluß der Verträge wegen der Moritzburg und Bewilligung der Mittel.
3. Erhebung von Beiträgen zu dem Straßenbau durch den Moritzburggraben.
4. Petition der kommunalen Vereine, den Erwerb der Moritzburg betreffend.
5. Petition des Verschönerungs-Vereins, denselben Gegenstand betreffend.
6. Petition der Glaserinnung.
7. Feststellung der Baufluchtlinie für mehrere Straßen um den Domplatz herum.
8. Petition, betr. die Aufhebung von Baubeschränkungen.
9. Aenderung der Baufluchtlinie am Böllbergerwege.
10. Beschaffung von Wassermessern für das Rathskellergebäude.
11. Uebernahme von Viehseuchen-Entschädigungsgeldern.
12. Vergleich mit der Kirchengemeinde zu St. Moritz wegen des Moritzkirchhofs.
13. Außerpachtziehung des westlichen Theiles des zum Gute Gimritz gehörigen Sandangers.
14. Wahl von Kommissionsmitgliedern anstelle des verstorbenen Stadtverordneten Sachs und des ausgeschiedenen Stadtverordneten Herm.
15. Entlastung der Rechnung der Desinfektions-Anstalt für 1894/95.
16. Antrag auf Aussetzung der beabsichtigten Streichungen in der Liste der stimmfähigen Bürger.

Geschlossene Sitzung.

17. Erwerbung von Straßenland vom Grundstücke Gr. Ulrichstraße 10.
18. Definitive Anstellung von zwei Polizei-Sergeanten.
19. Wahl eines Armenpflegers für den 13. Bezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
W. Dittenberger.

Städtische Kommissionen.

Agrar-Kommission.

Sitzung Montag, den 21. Sept., nachm. 3¾ Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung.

Außerpachtziehung des westlichen Theiles des Sandangers.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 17. Sept. [Schöffengericht.] Wieder stand der verantwortliche Redacteur des hiesigen „Volksblattes," August Manniger, vor Gericht, diesmal unter der Anklage der öffentlichen Beleidigung in Verbindung mit Vergehen gegen das Preßgesetz. Die Beleidigung sollte enthalten sein in einem in Nr. 134 des „Volksblattes" veröffentlichten Aufsatze, worin über den Ersten Staatsanwalt am hiesigen Kgl. Landgericht und über die übrigen Beamten der hiesigen Kgl. Staatsanwaltschaft nicht erweislich wahre Thatsachen behauptet und verbreitet worden seien, die geeignet erschienen, jene Beamten verächtlich zu machen und sie in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Zur Sprache kam bei Beginn der Verhandlung, daß die IV. Strafkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts die Eröffnung des Hauptverfahrens abzulehnen beschlossen, die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft aber dagegen Beschwerde beim Kgl. Oberlandesgericht in Naumburg erhoben und letztere Behörde jenen Beschluß der Strafkammer aufgehoben hatte. Die Sache bildete ein Nachspiel zum letzten Wahlkampfe. Jener Aufsatz gelangte zur Verlesung. er lautet: a) Wann wird die Staatsanwaltschaft gegen die vier Vereine einschreiten, welche unter wiederholter offener Verletzung des Gesetzes gemeinsam für die Kandidatur Kühme eintreten und auch Versammlungsanzeigen gemeinsam unterzeichnen?" (Unter den vier Vereinen waren gemeint: der Deutsch-soziale oder Antisemiten-Verein, der konservative Verein, Bund der Landwirthe und der Verein der Mittelstandspartei.) In dieser Veröffentlichung sollte gegen die Beamten der Staatsanwaltschaft der Vorwurf enthalten sein, sie hätten pflichtwidrig gehandelt, da sie unterlassen, gegen jene Vereine, die sich eines Verstoßes gegen das preußische Vereinsgesetz schuldig gemacht, einen Strafantrag zu stellen. Zur Erläuterung des Falles wurde aus Nr. 132 des „Volksblattes" folgender Aufsatz verlesen:

„Arbeit für den Staatsanwalt giebt es die scheere Menge, sobald ihm eine der Annoncen zufällig vor Augen kommen sollte, in denen ein Vortrag des Hrn. Kühme angekündigt wird. Alle diese Annoncen tragen die Unterschrift: „Das Wahlkomitee der konservativen, deutsch-sozialen und Mittelstandspartei sowie des Bundes der Landwirthe. Ein schärfer ausgeprägtes Inverbindungtreten ist nicht gut denkbar. Nun bestimmt aber § 8 des preußischen Vereinsgesetzes (vom 11. März 1850) im ersten Absatz unter b folgendes: „Für Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, gelten (außer vorstehenden Bestimmungen) nachstehende Beschränkungen: b) sie dürfen nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Komitees, Ausschüsse, Centralorgane oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftwechsel." — „Gegen jede dieser Bestimmungen ist von den genannten Vereinen gesündigt worden. In Berlin sind mehrere unserer Vereine, obwohl sie einer politischen Richtung angehörten und obwohl sie nicht entfernt sich so verwegene Uebertretungen der vereinsgesetzlichen Bestimmungen haben zu schulden kommen lassen, aufgelöst und die Betheiligten bestraft worden. Wir erwarten, daß die Staatsanwaltschaft der offenen Verhöhnung des Gesetzes durch die vereinigten „Ordnungsparteien" durch Auflösung der Vereine ein Ende bereitet. Da an unserem Landgericht ein besonderer Staatsanwalt sich mit den Preßsachen befaßt, muß er einschreiten. Ihm allein kann nicht verborgen bleiben, was Abertausende wissen und was jeden Tag ungenirt durch mehrere Zeitungen verbreitet wird. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig."

Für diesen Aufsatz war der Angeklagte nicht verantwortlich, da er erst mit Nr. 133 des „Volksblattes" das Amt des verantwortlichen Redacteurs angetreten. Er erklärte zur Sache, es habe ihm fern gelegen, der Kgl. Staatsanwaltschaft den Vorwurf der Pflichtverletzung machen zu wollen; er glaube in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt zu haben. Die Strafkammer habe die Sache richtig beurtheilt, als sie die Eröffnung des Hauptverfahrens abzulehnen beschloß. Bebel habe bekanntlich anläßlich einer der jetzigen ähnlichen Anklage den Staatsanwalt auf das Inverbindungtreten anderer politischer Vereine aufmerksam gemacht und dann auf den ihm gemachten Vorhalt, solche Vereine namhaft zu machen, das dazu nöthige Material gesammelt. „Auf demselben Standpunkt stehen wir auch," äußerte der Angeklagte; „wir haben uns für berechtigt gehalten, die Kgl. Staatsanwaltschaft auf Verstöße hiesiger politischer Vereine gegen das Vereinsgesetz aufmerksam zu machen, damit gegen sie ebenso vorgegangen werden solle wie es gegen die sozialdemokratischen Wahlvereine in Berlin geschehen ist." Vorgehalten wurde dem Angeklagten noch der Inhalt des in Nr. 134 erwähnter Zeitung enthaltenen Leitartikels „Stärkung der Staatsgewalt," da dieser Artikel mit dem unter Anklage gestellten Aufsatze in Zusammenhang zu stehen scheine. In diesem Artikel wird ausgeführt, daß das Bestreben jeder im Gegensatz zum unterdrückten Volke herrschenden öffentlichen Gewalt ganz naturgemäß dahin gehe, das ganze öffentliche Wesen möglichst polizeistaatlichen Einrichtungen zu unterwerfen, den Charakter des Polizeistaates immer schärfer herauszubilden. Dieses Bestreben vollziehe sich in zwei Richtungen: man bemühe sich, die Staatsgewalt, die staatliche Bureaukratie, zu verstärken und zugleich sei man darauf bedacht, das Beamtenthum, die Staatsdienerschaft, vollständig der Bevormundung durch die Regierung zu unterwerfen. Diese Behauptung wird im Artikel durch Beispiele zu beweisen und dabei darzulegen versucht, daß in der Mehrzahl der Fälle, in denen Beamte thatsächlich im Unrechte waren, besonders wo bei Widerstandsleistung Beamte sich einer Ueberschreitung ihrer Amtsgewalt schuldig gemacht haben, trotzdem nicht etwa strafbarer Amtsmißbrauch, sondern straflosier Irrthum angenommen zu werden pflege. Gesetzesunkenntniß, falsche Auslegung und Anwendung des Gesetzes werde den Beamten nicht als strafbegründend angerechnet. Der Bürger aber erfahre die gleiche Rücksichtsnahme nicht; .... denn der Bürger müsse das Gesetz kennen; es nicht zu kennen, diene nur dem Beamten, der das Gesetz überwachen solle, zur Entschuldigung. Wenn aber der Beamte dem Bürger gegenüber fehle, so sei das „etwas anderes." Wer einen Beamten beleidige, könne sich nicht darauf berufen, daß er sich der Beleidigung nicht bewußt gewesen; ein solcher Dolus brauche nicht erst nachgewiesen zu werden, das werde ohne weiteres vorausgesetzt. In diesem Tone geht der Artikel noch weiter. Der Angeklagte bemerkte dazu, dies stehe gar nicht mit dem inkriminirten Aufsatze in Verbindung, wenn es auch in derselben Nummer stehe. Die Verantwortung habe er allerdings auch für jenen Leitartikel. Den Verfasser desselben zu nennen, lehnte er ab. Der Staatsanwalt meinte, es könne sich bei fraglichem Artikel nur darum handeln, ob dem Angeklagten bei der Anfrage an die Staatsanwaltschaft der Schutz des § 193 St.-G.-B., den er für sich in Anspruch nehme, zur Seite stehe. Aus der Einrichtung des Artikels nach einem (in Nr. 132) vorhergegangenen Artikel sei ersichtlich, daß der Angeklagte die Staatsanwaltschaft habe bloßstellen wollen durch den Vorwurf, sie vernachlässige ihre Pflicht, andere politische Vereine zu verfolgen, während sozialdemokratische Vereine verfolgt würden. Es sei zweifellos, daß der Angeklagte nicht blos den Staatsanwalt habe anstacheln, sondern dem Volke habe zeigen wollen, wie der Staatsanwalt vorgehe. Also liege hier die Absicht vor, zu beleidigen, da stehe dem Angeklagten der Schutz des § 193 nicht zur Seite. Beantragt wurden 40 M. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängniß. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Slawik, beantragte Freisprechung. Anknüpfend an jene Bemerkung des Staatsanwalts, es sei zweifellos ꝛc., meinte der Vertheidiger, dies „zweifellos" stehe doch noch gar nicht fest. Die Strafkammer habe die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, wogegen erst auf die Beschwerde des Kgl. Oberlandesgerichts die Strafverfolgung genehmigt habe ohne Angabe von Gründen, ordnungsgemäß durch Aufhebung des Beschlusses der Strafkammer. Vom Vertheidiger wurde dann der berliner Fall des Zusammentretens politischer Vereine erörtert und wie jene strengkonservative Zeitungen ähnliche Anfragen wie durch Bebel und den jetzigen Angeklagten öffentlich an die Staatsanwaltschaft gerichtet hätten, ohne daß eine Verfolgung eingeleitet worden sei. Die vom Angeklagten gemeinten Vereine seien offenbar Wahlvereine gewesen; diese dürfen sich zusammenthun, da sie nach § 21 des preuß. Vereinsgesetzes den Beschränkungen des § 8 nicht unterliegen. Aber dem Angeklagten sei zu glauben, daß er sich hierüber nicht klar geworden, da er sein Amt damals eben erst angetreten. Durfte er Schritte thun, das Einschreiten des Staatsanwalts gegen die Vereine der vier Parteien zu veranlassen? „Ja," habe die Strafkammer gesagt, „das durfte er; es kann nicht verkannt werden, daß er berechtigt war, sich direkt an den Staatsanwalt zu wenden. Aber es kann zweifelhaft sein, ob er dies nicht beabsichtigte durch fraglichen Artikel. Es läßt sich etwas anderes im vorliegenden Falle nicht feststellen, als daß der Redacteur beabsichtigt habe, die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten zu veranlassen." Hiernach sei klar, daß der Angeklagte den Grundsatz: „summum cuique" habe geltend machen wollen. Er habe einen straffreien Gedanken in eine Veröffentlichung gekleidet; daraus gehe das Vorhandensein einer Beleidigung nicht hervor. Die Absicht der Beleidigung sei nicht für vorliegend zu erachten; der Angeklagte habe blos für seine Partei ein Recht geltend machen wollen, was andern Parteien zustand. Das Urtheil lautete auf Schuldig der öffentl. Beleidigung, wofür 20 M. Geldstrafe oder vier Tage Gefängniß festgesetzt worden. Dem Ersten Staatsanwalt sei Publikationsbefugniß zuerkannt in dem hiesigen „Volksblatt," in der „Saale-zeitung," im „General-Anzeiger" und in der „Hallschen Zeitung." Bei der Anfrage in Nummer 134 des Volksblattes habe der Angeklagte, wie er zugegeben, den Artikel in Nr. 132 gekannt. In Nummer 132 sei eine irrthümliche Ansicht über das Inverbindungtreten politischer Vereine entwickelt; dies habe der Angeklagte ebenfalls gekannt. Nach § 17 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 für den Norddeutschen Bund (das Gesetz ist später Reichswahlgesetz geworden) sei bestimmt: „Wahlberechtigte haben das Recht, zum Betriebe ihrer Wahlangelegenheiten Vereine zu bilden." Wie schon erwähnt, sei auch bekannt, daß nach § 21 des preußischen Vereinsgesetzes Wahlvereine den Beschränkungen des Nicht-Inverbindungtretens nicht unterliegen. Ob nun der Angeklagte sich im Rechtsirrthum befunden habe, sei gleichgiltig. Er sei der Ansicht gewesen, der Staatsanwalt habe einschreiten müssen gegen das Inverbindungtreten jener Vereine; darin liege der Vorwurf, der Staatsanwalt sei gegen Angesetzlichkeiten nicht eingeschritten. Habe der Angeklagte nun in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt? Wenn im Wahlkampfe eine Partei der anderen Vorwürfe mache in gehörigen Grenzen, so sei dies zulässig und dann könne von Wahrnehmung berechtigter Interessen die Rede sein. Nur dürfe niemand so weit gehen, Behörden mit hineinzuziehen und ihnen Vorwürfe zu machen. Es frage sich, ob der Angeklagte das Bewußtsein hatte, daß er beleidigend wurde. Objektiv liege Beleidigung vor, und nach der ganzen Sachlage sei anzunehmen, daß er das Bewußtsein gehabt, er könne beleidigend werden. Absicht zu beleidigen, sei zur Strafbarkeit nicht erforderlich; also habe die Verurtheilung erfolgen müssen; zu Gunsten des Angeklagten sei bei der Strafbemessung in Betracht gekommen, daß er wohl mehr eine vorgeschobene Persönlichkeit und der eigentliche Schuldige nicht bekannt sei.

Halle, 18. Sept. In der heutigen Strafkammersitzung wurde gegen den früher verantwortlich gewesenen Redacteur des hiesigen „Volksblattes" Franz Lehmann, und gegen den Tischlermeister Franz Gröber hier verhandelt wegen der bekannten Beleidigungssache, die der Rechtsanwalt (Stadtverordnete) Schütte hier angestellt hatte. Lehmann war vom hiesigen Schöffengericht zu 1 Monat, Gröber zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt und dem Rechtsanwalt Schütte Publikationsbefugniß zuerkannt worden, wogegen beide Angeklagte Berufung eingelegt hatten, aber auch die Staatsanwaltschaft, letztere wegen zu niedrigen Strafmaßes. Fragliche Beleidigung war darin gefunden, daß die Angeklagten dem Rechtsanwalt Schütte im „Volksblatt" den Vorwurf der Aktenfälschung und Gebührenüberhebung gemacht hatten, wozu in erster Instanz der von den Angeklagten betreffs ihrer Behauptung angetretene Wahrheitsbeweis nicht gelungen war. Die jetzige Verhandlung in der Berufungsinstanz hatte das Ergebniß, daß Gröber zu 1 Monat und Lehmann ebenfalls zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurden. Dem Beleidigten steht Publikationsbefugniß zu. Der Staatsanwalt hatte gegen jeden 2 Monate Gefängniß beantragt.

Zwickau, 17. Sept. [Forderung zum Duell.] Die Strafkammer verurtheilte den Dr med. Hindenburg in Rittersgrün wegen Forderung zum Duell zu 3 Tagen und den Forstassessor Petermann in Rittersgrün wegen Kartellträgerei zu einem Tage Festungshaft. Die Verurtheilung erfolgte auf Grund einer Anzeige des Geforderten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Das Konservatorium in Brüssel veranstaltet im Winter vier Musikaufführungen, wovon eine der „Passion" von Bach gewidmet ist. Die volkstümlichen drei Konzerte werden laut „Voss. Ztg." von Saint-Saëns, Richard Strauß und Hans Richter geleitet, der Beethoven's neunte Sinfonie und eine Kantate von Bach zu Gehör bringt. Kapellmeister und Violinspieler Professor Ysaye veranstaltet abermals eine Reihe von Konzerten, deren eines Kapellmeister Mottl leitet; Frau Mottl wird sich dabei zum ersten male in Brüssel hören lassen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 17. September.

Aufgeboten: Der Markthelfer Eduard Rose und Marie Schotte (Mühlweg 34). Der Schlosser Franz Ulrich und Auguste Koch (Liebenauerstr. 168 und Langestr. 6). Der Schneider Friedrich Schrader und Anna Jäger (Lachtizstr. 12 und Steinthalleben). Der Schmied Franz Mossau und Marie Göhring (Merseburgerstraße 147 und Rothenburg). Der Gelbgießer Alwin Fegebank und Marie Kloß (Giebichenstein und Spitze 10). Der Schneider Karl Schneeberg und Anna Schmidt (Bölbergasse 5 und Schmiedstraße 32). Der Konditor Richard Konze und Martha Lange (Leipzig und Schwertfeistr. 19). Der Kaufmann Hermann Gehre und Olga Lüdicke (Gardelegen und Quedlinburg). Der Kaufmann Karl Brauman und Emma Wenzel (Jena). Der Drechsler Friedrich Barwald und Henriette Kammla (Berlin). Der Fabrikarbeiter Albert Fischer und Marie Keßler (Schwoitzsch und Glaucharstr.).

Geboren: Dem Handarbeiter Konstantin Wawrzyniak ein S., Paul Konstantin (Schmiedstr. 30). Dem Handarbeiter Eduard Bode eine T., Emma (Mansfeldestr. 11). Dem Handarbeiter August Sondershausen ein S., Arthur Franz Kurt (Kl. Brauhausstraße 9). Dem Hobelst Robert Tretzel ein S., Erich Willy Franz (Reilstr. 124). Dem Tischler Gustav Kinne ein S., Paul Otto (Schillerstr. 25). Dem Gärtner Herm. Stein eine T., Luise Juliana (Sophienstr. 35). Dem Lackirer Wilhelm Wernicke ein S., Friedrich Wilhelm (Dorotheenstr. 2). Dem Handarbeiter Eduard Dreicher eine T., Anna Marie (Landenstr. 3). Dem Buchbinder Altons Horn eine T., Anna Luise (Fritz Reuterstr. 12). Dem Gelbgießer Karl Westphal ein S., Wilhelm Paul (Wuchererstraße 43). Dem Handarbeiter Rich. Hanke eine T., Marie Martha Frieda (Steg 19). Dem Brauer Josef Göllich eine T., Hildegard Erna Juno (Weingärten 6). Dem Tischler Julius Langer eine T., Martha (Entb.-Institut). Dem stellvertretenden Direktor der Landwirthschaftskammer Dr. phil. Otto Rabe eine T., Eva (Schillerstr. 9).

Gestorben: Des Handarbeiter August Wild S. Otto, 1 J. (Gommergasse 6). Die Plätterin Emma Kunter, 28 J. (Gr. Schloßgasse 12). Der Maurer Eduard Sieler, 48 J. (Klinik). Des Gastwirth Gustav Stockmann S. Gustav, 1 J. (Wuchererstraße 26). Die Wittwe Agnes Mehne geb. Haller, 57 J. (Wilhelmstr. 7). Des Privatpostboten Hermann Jüttner S. Hermann, 8 M. (Blücherstr. 10). Des Postillsboten Josef Gieser T. Frieda, 3 M. (Wolfstr. 21). Der Kutscher Gottlieb Greifzu, 72 J. (Klinik).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960918033/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. — 5.45 V. **P** — 7.20 V. [fährt nur an Sonn- u. Festtagen bis Stadtilm]. — 8.1 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** [nach München über Zeitz u. nach Stuttgart über Würzburg]. — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 3.52 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.41. S. 1-3. **P** [direkter Anschluß nach München über Zeitz]. — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen]. — 11.7 Ab. **P** — 11.57 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.00 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 1.52 N. **P** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.28 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.51 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.52 V. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.17 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11.38 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.25 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **Bd** — 8.45 Ab. **P** — 10.48 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt nur Werktags bis Sangerhausen]. — 7.12 V. [verkehrt nur an Sonn- und Festtagen bis 30. August]. — 9.14 V. **F** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt nur Werktags bis Eisleben]. — 1.30 N. [fährt bis Eisleben nur Sonn- und Festtags bis 30. August]. — 2.20 N. **P** — 3.36 N. S. 1-2. — 6.2 N. **P** — 10.40 Ab. S. 1-3. **B** — 11.10 Ab. **B.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.53 V. **B** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.30 N. S. 1-3 **B** [nach Hannover über Hildesheim, Anschluß nach Köln]. — 3.17 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.30 Ab. **P** [bis Halberstadt mit Anschluß nach Aachen und Köln].

Soran-Guben. 7.30 V. S. 1-3 (Schnellzug nach Breslau über Falkenberg-Kohlfurt). — 7.40 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.10 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.45 V. [fährt bis Dölau]. — 8.50 V. — 2.11 N. — 3.00 N. [fährt bis Dölau]. — 6.38 N. [fährt bis Dölau]. — 7.31 N.

S. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Anständigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. **B** [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.42 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. **B** — 10.23 V. **B** — 1.15 N. **P** — 2.11 N. — 2.32 N. S. 1-3. — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** — 10.46 Ab. [kommt von Apolda und verkehrt nur an Sonn- und Festtagen]. — 12.16 Ab. **P** [Anschluß von Köln über Kassel-Bebra].

Berlin. 2.59 N. **B** — 4.45 N. **P** — 7.33 N. **B** [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 N. D. 1-2. **Bd** — 10.16 N. **P** — 10.44 N. S. 1-3. — 11.23 N. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 5.20 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.3 Ab. **P** — 11.53 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.47 N. **P** — 6.39 N. **P** — 7.8 N. **P** — 7.49 N. — 9.46 N. **P** — 10.35 N. — 11.35 N. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **B** — 3.5 N. **P** — 4.23 N. — 5.20 N. **P** — 7.9 N. S. 1-3. **Bd** — 7.48 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3. **Bd** — 10.44 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.44 N. **P** — 6.40 N. [kommt von Köthen]. — 7.45 N. S. 1-3. **Bd** — 10.5 N. **P** — 10.39 N. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.59 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel. 6.45 N. **P** — 7.20 N. S. 1-3. **B** — 9.58 N. **B** — 1.22 N. **P** — 2.46 N. S. 1-2. — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.30 Ab. [kommt von Eisleben nur Werktags]. — 8.1 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. [kommt von Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 10.20 Ab. **P** — 10.56 Ab. [verkehrt nur Sonn- und Festtags bis 30. August].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Löhnen und verkehrt nur Werktags]. — 7.15 V. **P** [von Halberstadt mit Anschluß von Aachen und Köln]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 5.7 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **B** [von Köln und Hannover über Hildesheim]. — 9.8 Ab. **P** — 11.58 Ab. **B.**

Soran-Guben. 6.36 N. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 N. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** — 3.26 N. **B** [kommt von Falkenberg]. — 7.33 Ab. **P** — 10.6 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3 [direkter Schnellzug Breslau-Halle über Kohlfurt].

Hettstedt. 5.30 N. [kommt von Dölau]. — 7.59 N. — 1.39 N. — 7.00 N. — 9.00 N [kommt von Dölau].

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P, B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhofslagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnpostzügen eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 17. bis 18. September.

Stadt Hamburg. Landgerichtspräsident Dr. Schmidt a. Hannover. Geh. Reg.-Rath Eberhard a. Potsdam. Medizinalrath G. Reimann mit Töchtern a. Berlin. Major Güttig mit Tochter a. Münchpfiffel. Hotelier G. Kühne a. Wesel. Prem.-Lieut. Scheffer a. Holberstadt. Ingenieur Bureau a. Larmes Alsne. Bildhauer Feltz Görling aus Friedrichshagen. Müller-Schall mit Frau a. London. Arzt Dr. A. Stölzel a. Salzburg. Landwirth Eilert aus Saarbrücken. Beamter Aug. Geyer a. Hainburg. Kaufleute: Segnitz mit Tochter a. Bremen, Philo Hühne aus Leipzig, A. Unkenbold a. Hamm.-Münden, F. Sievers a. Herford, G. Gaubitz a. Gr.-Sammenleben, Tintelnot aus Plotho, S. Ascher a. München, A. Heymann, Paetow u. Böhm a. Hamburg, Isaakohn, L. Dember, Hugo Meyer, B. Seeligsohn, O. Kröplin, H. Förster, M. Kartheuser u. C. Knörick a. Berlin, G. Evering a. Köln a/Rh., R. Klingelhöfer a. Lüdenscheid, R. Steinmann a. Elberfeld, Th. Nauth a. Oldenburg, Wolff a. Bonn a/Rh., Petersen a. Oldenburg, Menz u. E. Büchler a. Worzbheim, Leo Feis a. Köln, O. Stendel a. Dresden, G. Senimer aus Edinburg, Wellen u. J. Scherz a. Wesel, Rosenberg aus Hannover, A. Damiani a. Venedig.

Goldene Kugel. Se. Durchlaucht Prinz zu Stolberg-Stolberg a. Halberstadt. Offizier von Thaer mit Frau a. Hannover. Strafanstaltsdirektor von Madai a. Rawitsch. Direktor Behrmann mit Frau a. Hamburg. Fabrikbesitzer: C. Wahlen u. Fr. Reimbold a. Köln a/Rh. Rechtsanwalt Epstein, Postinspektor Fredenhagen u. Königl. Eisenb.-Bau-Betriebs-Inspektor Klinke a. Berlin. Dr. J. Bock a. Bonn a/Rh. Ingenieur Alfr. Kluver a. Augsburg. Kammerstenograph R. Zehl a. Darmstadt. A. Katzsch a. Wien. Rentieren: Franz Arrogge mit Sohn u. Frau Schmidt a. Hildesheim. Kaufleute: Joeckel a. Frankfurt a/M., Garbcke a. Gardelegen, Philduss a. Mainz, C. Schlenkert a. R. Gießmann a. Leipzig, Rud. Schüren a. Gevelsberg, J. Paetzold u. Gottschalk a. Berlin, Uhlein a. Geisenheim, Poeschmann a. Elberfeld, Ch. Lang a. Bremen, Dautzenberg a. Remscheid, Max Kroll a. Wien, Hermeberg a. Gretz, Ernst Schönbeinz a. Erfurt u. Lieck a. Steglitz bei Berlin.

Central-Hotel am Markt. Fabrikbesitzer Fr. Bohne a. Rudolstadt. Gerichtssekretär A. Helbing mit Familie a. Königsberg. Kaufleute: Ernst Marx a. Gr.-Schönau i/S., Spinner a. Berlin, Otto Friedrich a. Magdeburg, Herm. Roder a. Eisenberg, L. Gothe a. Mannheim, Paul Hermann a. Cottbus, L. Roser a. Charlottenburg, Ernst Reichmann a. Berlin, Hugo Brenkmann a. Hamburg, Schlesinger a. Berlin, Gustav Kraft a. Erfurt, H. Böttcher a. Forst i/L., Alb. Linzmann a. Rathenow, Meyerstein a. Frankfurt, Blumenthal a. Mainz, Gust. Nitschmann a. Köln a/Rh.

Inserate

für die Sonntags-Ausgabe unserer Zeitung, welche Sonntag früh von 7 Uhr ab hier ausgetragen und mit den Frühzügen nach auswärts versendet wird, erbitten wir uns bis

Sonnabend Nachmittag 4 Uhr.

Die Expedition der Saale-Zeitung,
Großer Berlin und Markt 24.

Täglich frische ital. Tafeltrauben in Kistchen à 2,60.
Vierländer Mastgänse und Enten, Steyr. Hähnchen.

Echte Frankfurter Würstchen Paar 40 Pfg.

Frische Fraustädter Paar 20 Pfg.
Magdeb. Delikat.-Sauerkohl, Teltower Rübchen.
Feinste Wetterburger Süssrahmtafelbutter Pfd. 1,30.

Feinste Braunschw. Schlackwurst Pfd. 1,25.

Echt westf. Pumpernickel ca. 4 Pfd. 75 Pfg. (d

Gebr. Zorn,
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Liebenauer Str. 3. **Obst-Central-Verkaufsstelle.** „Preßler's Berg."

Pfirsiche und Tafelbirnen
in feinsten Sorten. (r

Hygienischer Schutz

von Dr. Guttmann ist seit 3 Jahren das ärztlich anerkannt Sicherste. (Kein Gummi!) 1/1 Dtzd. 3,00 M., 1/2 Dtzd. 1,60 M. (ad
Dr. Guttmann, chem. Laborat., Berlin S., Dresdener Str. 78.

Leichte u. schwere Arbeitspferde
stehen unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.
Carl Hoyer sen.,
Gasthof zum alten Schwan,
Halle, Gr. Steinstr. 28. Fernspr. 332. (r

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme,
II. alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm"
in der früheren Hauptwache.
Alle vier sind geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, zu 5 ₰
in IV. auch Suppe zu 10 ₰ (x
Marken zu 5 ₰, welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen, und in den vier Hallen verwendet werden können, sind in den vier Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Beyer, Ecke der Leipziger und Königstraße, sowie bei Herrn Flade Zwingerstr. 5. zu haben.

Holzpappe,
1 Centner billig zu verkaufen.
Kl. Klausstraße 18, Restaurant.

Alte Blumentöpfe werden gekauft
Martinsgasse 15.

Pferdedünger ist abzugeben
Kl. Steinstr. 6.

Ein Paar junge eingefahrene **Ziegenböcke** zu verkaufen **Friedrichstraße 1.**

Eine **deutsche Dogge,** männlich, braungelb u. schwarz gestromt, 2 Jahre alt, wachsam und fromm, ist billig zu verkaufen **Markt 22.**

---

2 sehr schöne **kleine Hunde** sofort zu verkaufen **Gütchenstr. 6, II. r.**

Fette Gänse,
sauber ger., à Pfd. 45, Hühner à Pfd. 70 ₰ vers. g. Nchn. Gutsbes. **J. Melenk, Pleine** per Sammelkehmen, Kreis Tilsit. (f

---

Prima junge Italiener Zuchthühner, beste Legehühner der Welt, offerirt **F. Karbaum,**
Halle a/S., Domplatz 2.
Fernsprecher 544.

Congressstoffe, Gardinen, Rouleauxstoffe
Stores. Rouleauxspitzen.
Ph. Liebenthal & Co.
Leipziger Strasse 100. (d
Grosse Auswahl. Sehr billige Preise.

Eine geübte **Plätterin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Frau **Müller,** Gr. Ulrichstr. 54, 2 Tr.

Anständ. tüchtige **Frau** nimmt noch **Wäschen** an **Harz 47, part.**

Hedwigstr. 1 können **Möbel** u. **Waaren** fortwährend **eingestellt** werden. (s

---

Eine Oebster-Bude,
passend als Baubude, ist wegen beendeter Ernte sofort spottbillig zu verkaufen auf der Delitzscher Straße beim Oebster. (Halleschc Flur.)

Liebhaber-Theater, elegant und neu, mit schönen Dekorationen u. Zubehör, billig zu verkaufen **Markt 22.**

Rover
zu verkaufen **Spitze 1, 3. E.**

---

2 gebrauchte Bettstellen
mit Matratzen, sowie **getragene Herren-Garderobe** billig zu verkaufen
Grünstraße 9, 1 Tr. links.

Sehr gutes **Pianino** mit schönem vollen Klang umzugshalber zu verkaufen
Buchererstraße 48, I. links.

Ein gut erh. **Scheiben-Landauer** ist zu verkaufen **Markt 22.**

Nutzb. Kleiderserk., Bettst. mit Federmatr., w. gebr., b. zu verk. Mühlberg 13.

Landauer, leicht u. wenig gebraucht, zu verkaufen
Bahnhofstraße 16.

Billig zu verkaufen sind:
Ladentische, Kastenregale, offene Regale, Billard, Flügel, 2leitig. Vierdruckapparat bei (s
M. Schemmel, Leipz. Str. 94, H.

Eine große Holzstäbchen-Jalousie
für Schaufenster, aus dem **Marinischen Concurs** herrührend, ist **billig zu verkaufen.** (s
Alb. Brand, Weidenplan 19, II.

Für gut erh. **Herrensachen, Damenkleider,** auch in Seide, zahlt **hohe** Preise
Frau **Hohmann, Dachritzstraße 13.** (r

Höfliche Erinnerung!
Die billigsten, gesündesten, reinen, ungegypsten
Natur-Weine
aus Weinbergen
Mark seit 1876
Oswald Nier
Antigicht! Preiscourant gratis
Kraft! Preiscoubs franco.
60 Central-Geschäfte u. 1000 Filialen in Deutschland.
Hauptgeschäft Berlin.
No. 2

Haupt-Depot nebst Restaurant bei Herrn **A. W. Harendza** in Halle a/S. „zum Rheingau", Brüderstrasse 5 u. Gr. Steinstr. 79. (r

---

Esser's
Seifenpulver
anerkannt
vorzüglichstes
Wasch- u. Reinigungsmittel
Essor & Giesecke, Leipzig-Plagwitz.

Der bewährte und allein **echte**
Kahleis'sche Magenliqueur
ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet und hat sich bei **gestörter Verdauung** und **chronischem Magen- u. Darm-Katarrh** als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1,25 M und 2 M bei den Herren (s
Julius Bethge, Leipzigerstraße,
J. H. Reussner, a. d. Moritzkirche 1,
Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2.
F. W. Rothnick, Berenburgerstr. u.
Emil Haupt, Augustastraße 17.

Theater.

Engel-Apotheke
Gr. Ulrichstr. 2 (d
empfiehlt
feinstes Provenceröl
(huile de vierge),
Weinessig, Estragonessig.

Gold. Damenbroche verloren. Geg. Belohn. abzug. Wörmlitzer Str. 115.

Brauner Seidenplüschkragen (Cape) verloren von Franckestr. bis Bahnhof. Gegen Belohnung abzugeben
Landwehrstr. 25, II., Eing. Franckestr.

Ein **großes Tuch** ist vorige Woche auf dem Steinweg gefunden worden. Abzuholen **Steinweg 27,** im Laden.

Ein kl. **schw. Hund** zugelaufen m. abgeschnittenen Ohren Bahnstr. 13.

Ein weißer zottiger Hund mit gelben Ohren zugel. Augustastr. 12. 3. 1 Tr. r.

M. einz. Halb. W. D. dch. endl. spr. wollt. i. k. es ut. ahn. i. b. kr. v. Schnf. u. Unrn. mö. wiss. wor. i. mt. d. b. Schrb. m. bitt. Extr. d. Ungew. nt. l. bent. kumm. d. h. ei. An. Ahnst. nt. w. i. u. d. Wrb. leid.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines **kräftigen Knaben** zeigen erfreut an
Frank Kühne und Frau.
Prescott, im August 1896.

Gestern Mittag entschlief sanft mein geliebter Mann, unser theurer Vater, der **Königl. Sanitätsrath**
Dr. med. Carl Taeufert.
Um stille Theilnahme bitten
Frau **Elise Taeufert** geb. **Enger** und Kinder.
Die Beerdigung findet Sonntag den 20. ds. Nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Nach zweitägigem Krankenlager verschied heute sanft am Herzschlag mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Schwiegervater, der **Kaufmann**
Hermann Nietzschmann
im 59. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Landsberg, Bezirk Halle, den 17. September 1896. (ad

Heute Mittag 2 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter
Frau verw. Agnes Mehne
geb. **Haller,**
im 57. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an (r
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die bewiesene herzliche Theilnahme beim Dahinscheiden unserer guten Mutter, Schwieger- u. Großmutter, der
Wwe. Amalie Göhre,
bitten wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank entgegennehmen zu wollen
Gnölztzta, den 12. Sept. 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des verstorbenen **Sanitätsrath Karl Taeufert** findet am Sonntag Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt. (s
Die Loge zu den 3 Degen.

Vermählt: Berg-Assessor Heinrich Reff u. Meta Salbach (Ohbausen); Lieut. Erich v. Dannitz u. Gräfin Erna v. Kalckreuth (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Michael (Jerichow); Hrn. Prem.-Lieut. Schmidt (Frankfurt a. O.); Hrn. Reg.-Rath Lossow (Zwickau). — Eine Tochter: Hrn. Reg.-Ass. Dr. v. Mettenheimer (Weißenfels); Hrn. Georg Goldstein (Berlin); Hrn. Dr. med. Bodenstab (Uetze).

Gestorben: Bankier Louis Schieß (Magdeburg); Dr. med. Adolf Niemann (Magdeburg); Frau Oberrechnungsk.-Vize-Präs. Helene Ifland geb. Güßlaff (Potsdam); Geheimer Baurath Julius Behrend (Wiesbaden).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960918033/fragment/page=0003

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt
zu Ilsenburg a. Harz.

Giesserei und Kunstgiesserei, Maschinenfabrik, Walzwerk, Achsen- und Schienennägel-Fabrik, Blankschmiede.

Gusswaaren: gewöhnlicher und reich ornamentirter Bauguss, Oefen, Roststäbe, Fenster, Treppen, Geländer für Treppen u. Brücken, Candelaber für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem. Fabriken und Gasanstalten, Sulfat-Pfannen, Retorten, Chausseewalzen, Röhren, Hartguss-Räder für Gruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Bauunternehmer u. s. w., Hartgusswalzen, Roststäbe u. s. w.

Kunstguss in vorzüglichster Ausführung, Reproduction alter Waffen, Cassetten u. s. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.

Dampfmaschinen, eincylindrige, Zwillings- und Verbundmaschinen mit Präcisions-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-, Luft-, Kohlensäure-, Compressions- und Speisepumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke. Bergwerksmaschinen, vollständige Einrichtungen von Zuckerfabriken, Holzschleifereien u. s. w.

Walzeisen, Schienennägel, Wagenachsen, Blankschmiedewaaren, wie Aexte, Beile, Rübenhacken u. s. w. (ad

---

Frischgeschossene j. Waldhasen,

junge Rebhühner, Hamb. Gänse und Enten, prachtvolles Tyroler Obst, Pfirsiche, Melonen, frische Ananas, Tomaten, Teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkraut, Italienische Weintrauben, frische Fraustädter und Frankfurter, Paar 30 u. 45 Pfg., **geräuch. Störfleisch, Elbaale, Schleibücklinge, fettfliessenden Rheinlachs, Astrachaner Caviar, Allgäuer hochfeine Tafelbutter,** Stück 70 Pfg.

empfehlen

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 103. (d

Carl Koch's Nährzwieback

besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau, und ist wie kein anderes Nährmittel geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: Scrophulose, Drüsen, Darmkatarrhe, Rhachitis, Knochenkrankheiten u. s. w. zu schützen.

In Düten und Paqueten zum 10, 20, 30, 60 Pfg. Verkauf in

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,
Herrenstraße 1,
sowie in den bekannten Verkaufsstellen. (d

Butter

findet bei fortwährend steigenden Preisen **besten Ersatz** in

Van den Bergh's

Margarine,

unübertroffen in Feinheit des Geschmacks, Fülle des Aromas u. Fettgehalts. **Ueberall käuflich.** Man verlange stets **Van den Bergh's holländische Tafel-Margarine,** auf der Ausstellung in Breslau (August 1896) in Anerkennung der Vorzüglichkeit der Qualität, wiederum mit der ersten Auszeichnung: **Ehrenpreis der Stadt Breslau und goldenen Medaille** prämiirt. (r

---

Volksbildungs-Verein.

Zu der am Sonnabend den 19. d. Mts. Abends 8½ Uhr im **„Rosenthal"** stattfindenden

General-Versammlung

laden wir unsere Mitglieder hierdurch höflichst ein.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht, erstattet vom Schriftführer. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahlen. 4. Mittheilung des Winterprogramms. 5. Sonstiges.

Um zahlreiches Erscheinen der verehrl. Mitglieder bittet (r

Der Vorstand.

Fechtverband Halle a/S. und Umgegend.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend den 19. September** cr. findet die fällige **Verbandssitzung** des Verbandes der Oberlechtschule in Magdeburg in den **„Reichshallen"** (Inhaber F. Obst), Gr. Ulrichstraße, Abends 8½ Uhr statt und werden die Herren Oberfechtmeister, Fechtmeister und Vorstände sämmtlicher hiesigen, zum Verbande gehörenden Fechtvereine und alle dafür sich Interessirenden eingeladen. Namentlich werden alle diejenigen Herren dringend gebeten zu erscheinen, welche Karten rc. zum Vertrieb entnommen haben.

Tages-Ordnung: 1. Bericht des Verbandsrevisors Herrn **Morzinietz über den Etat.** 2. Antrag auf Verlegung des Verbandslokals. 3. Vertheilung der in einer Auflage von 2000 Exemplaren eingetroffenen Liedersammlung an die einzelnen Vereine nach Maßgabe der Mitgliederlisten. 4. Schlußbericht des Verbandsvorsitzenden betr. das II. gr. Verbandsfest am Sonnabend den 24. October in den Kaisersälen. 5. Mittheilung über den Zeitpunkt des Eintreffens der 1000 Cigarrenabschneider. 6. Verschiedenes.

Nochmals dringend um pünktliches und allgemeines Erscheinen bitten

Der Verbandsrevisor. Der Verbands-Vorstand.

Bienenzucht-Verein von Halle und Umgegend.

Sonntag den 20. September cr. Nachmittags 3 Uhr **Monatsversammlung** im **Vereinslokale zu Halle.** — Tages-Ordnung: Das Grundgesetz der Brut- u. Volksentwickelung. Referent der Unterzeichnete. — Außerdem wird in dieser Sitzung Herr **Kugler** einen neuen Futterapparat, durch welchen die Völker am Tage durchs Flugloch gefüttert werden können, vorzeigen und demonstriren. — Bericht über die Delegirtenversammlung in Eisleben. — Gäste willkommen. — Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand. F. A.: Tretrop.

Sonderzug

zum Besuche der

Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Zur Erleichterung des Besuches der Berliner Gewerbe-Ausstellung wird nachstehender **Sonntags-Sonderzug** gefahren:

von Halle a/S. nach Berlin Anh. Bhf.

am 20. September.

Der Sonderzug wird in folgendem Fahrplan befördert:

ab Halle a. S.	6⁵² Vorm.	ab Berlin Anh. Bhf.	11¹⁵ Nachts.
an Berlin Anh. Bhf.	10¹⁰ „	an Halle a. S.	3⁰⁵ „

Zu diesem Sonderzuge kommen Sonderrückfahrkarten II. und III. Klasse nach Berlin zu nachstehenden, erheblich ermäßigten Preisen zur Ausgabe:

	II. Klasse.	III. Klasse.
von Halle a. S. nach Berlin Anh. Bhf.	Mk. 6,90	Mk. 4,60.

Die Sonderrückfahrkarten berechtigen sowohl bei der Hin- wie bei der Rückreise **nur** zur Fahrt mit dem Sonderzuge. Die Benutzung anderer fahrplanmäßiger Züge ist auch gegen Lösung von Zuschlagkarten nicht gestattet.

Freigepäck wird nicht gewährt. Fahrtunterbrechung ist ausgeschlossen.

Die Ausgabe der Karten erfolgt bei der Fahrkartenausgabestelle in Halle a/S. am Tage vor Abgang des Zuges bis 6 Uhr Nachmittags. (as

Königliche Eisenbahndirektion Halle a/S.

Sr. M. Kanonenboot „Iltis".

Der Verein Kaiserl. Marine veranstaltet Donnerstag den 24. d. Mts. in den **„Kaisersälen"** eine **Wohlthätigkeits-Vorstellung** für die Hinterbliebenen der untergegangenen Besatzung Sr. M. Kanonenboot „Iltis", unter gütiger Mitwirkung der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn **Wiegert.**

Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, das Seemannsleben in Wort und Bild (25 lebende Bilder, von Mitgliedern dargestellt) vorzuführen.

Allen Edeldenkenden rufen wir die Worte zu: „Vergeßt die treuen Todten nicht".

Billets hierzu sind für 1 ℳ, 50 ₰ und 30 ₰ bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt 1, im H. Geschäft Geist- und Scharrenstraßen-Ecke, **Pertrich & Kopsch** (Inh. **Carl Worch**), Schmeerstr. 20, **F. G. Hoffmann,** „Engl. Hof", Gr. Berlin 14, sowie bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern und an der Abendkasse zu haben.

Der Vorstand.

Alb. Stohe, Raffineriestr. 28.	**E. Romanus,** Langestraße 18.	**W. Scheibe,** Sophienstr. 21.

Rabeninsel.

Restaurant C. Kurzhals

hält sich bestens empfohlen.

Jetzt schönste Waldluft u. gute Wege auf der Insel.

Anerkannt gute Küche und fl. Biere. D. O. (s

Bahnhof Nienberg.

Zur **Einweihung meines Saales** findet **Sonnabend den 19. d. Mts.** Abends 7½ Uhr ein **Essen** statt. **Sonntag darauf von 3½ Uhr ab Concert, Abends Ball,** wozu freundlichst einladet **C. Otto.** (ar

---

H. Bude's Restaurant,

Merseburger Straße.

Morgen Sonnabend (r

Schlachte-Fest.

Früh 8 Uhr **Wellfleisch,** Abends diverse **Wurst** u. **Suppe. Wurst** auch außer dem Hause. **Bier** ff.

Abends **Bratwurst-Essen.**

Hierzu ladet Freunde und Nachbarn ganz ergebenst ein **Der Obige.**

„Altenburger Hof."

Morgen Sonnabend Schlachte-Fest.

„Zum Tannhäuser"

Grünstraße 28.
Sonnabend Abend von 6 Uhr ab (r
Pökelknochen
mit ?? und Thüringer Klößen, **Rich. Müller.**

„Germania" Verein wirkl. Krieger zu Halle a/S.

Sonntag den 20. September, Nachm. 2½ Uhr findet ein

Preis-Schiessen

auf dem **„Birkhahn"** statt. **Der Vorstand.** (r

Kegelbahn nach Freitag frei. **„Paradiesgarten".**

Tüchtige Tenöre u. Bässe werden zu einer besonderen **Choraufführung gegen Honorar gesucht.** Off. unter N. n. 899 an die 2. Exped. d. Ztg.

Gärtner-Verein

von Halle und Umgegend.

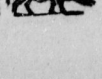
Sonnabend den 19. Sept. Abds. 8¼ Uhr

Sitzung.

Tages-Ordnung: Besprechung über die Reisezeit des Obtes in diesem Jahre.

Der Vorstand.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest. A. Goldberg,** Parkstraße 5.



Morgen Sonnabend **Schlachtefest** bei **M. Barth,** Domplatz 7, part.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest** bei **Th. Raap,** Markt 1.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest. H. Hüttenrauch,** Gütchenstraße.

Höhenurort St. Andreasberg i. H.

ersten Ranges **Hotel Rathhaus** ersten Ranges
Omnibus-Verbindung Rehbergergraben-Brocken. **Herm. Braune.**

Thüringer Hof, Cassel.

Neu renovirt.

Zimmer von 1 bis 2 Mk.
Hausbursche am Bahnhof.
Besitzer: **L. Schnoemann.** (ad

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Morgen Sonnabend Abends 8 Uhr im Vereinslokale „Mars la Tour"

Vereinssitzung. (s

Stadttheater in Halle.

Egmont.

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von **Joh. Wolfg. von Goethe.**

Geh. 25 Pfg. Leinenband 50 Pfg. (Bibl. d. Gesammt-Litt. Nr. 48).

Halle S. **Otto Hendel Verlag.**

Stadttheater in Halle a/S.

Direktion: Hans Julius Rahn.

Eröffnungs-Vorstellung

Sonnabend den 19. September 1896.

1. Vorstell. 1. Abonnements-Vorstellung. Farbe weiß.

Anfang 7¼ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Egmont.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Musik von L. van Beethoven.

Personen.

Graf Egmont, Prinz von Gaure	B. Geldner.
Wilhelm von Oranien	G. Beaurepaire.
Herzog von Alba	E. Bornstedt.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	Günther-Braun.
Richard, Egmont's Geheimschreiber	R. Müller.
Silva } unter Alba	E. Bedau.
Gomez } dienend	O. Schramm.
Klärchen, Egmont's Geliebte	J. Hilm.
Ihre Mutter	F. Carlsen.
Brackenburg, ein Bürgerssohn	L. Kramer.
Soest, Krämer } Bürger a. Brussel	R. Boger.
Jetter, Schneider	G. Demme.
Zimmermann	R. Jahn.
Seifensieder	A. Dalwig.
Buyek, Soldat unter Egmont	R. Lorenz.
Ruysum, Invalide und taub	R. Grünberg.
Vansen, ein Schreiber	A. Lipowitz.

Volk, Gefolge, Wachen rc.

Der Schauplatz ist in Brüssel.

Nach dem 2. u. 4. Akt längere Pausen.

Sonntag den 20. September Nachm. 3½ Uhr

1. Fremden-Vorst. bei halben Preisen. **Das Glück im Winkel.** Schauspiel in 3 Akten von Sudermann.

Abends 7¼ Uhr

2. Vorst. 1. Vorst. außer Abonnement. **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Montag: Zum 1. Male, Novität: Comtesse Guckerl.
Dienstag: Der Freischütz.
Mittwoch: Comtesse Guckerl.
Donnerstag: Das Stiftungsfest. — Die schöne Galathee.
Freitag: Die Hugenotten.
Sonnabend: Maria Stuart.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Fratelli Riccobono mit ihrem „sensationell" dressirten **Pferde-Trio.** (Das Originellste u. Vollendetste der **Pferde-Dressur!**) — Die Geschwister **Brown** (Herr und Dame), **einheimige** Bravour-Gymnastiker. (**Sensationell!**) — Mr. **Patty,** Fuß-Equilibrist. — Mr. **Charles Lifflon,** der „Herkules auf dem Drahtseil" (**lebender Ambos**). — Die beiden **Crenlets,** Verwandlungs-Instrumentalisten. — Mr. **John,** Bravour-Kopf-Equilibrist, genannt „der Mann mit dem eisernen Kopf." — Fräulein **Elvira Siebner,** Lieder- und Walzer-Sängerin. Herr **Paul Stanley,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Crystallhallen,

Gr. Wallstrasse 1.

Täglich Auftreten der berühmten Damen-Kapelle

„Romantique".

Adolf Posern. (r

Rassnitz.

Sonntag den 20. September **Ernte-Dankfest,** wozu freundlichst einladet

L. Bieler.

„Paradies."

Sonnabend Abend (s

Pökelknochen.

Geese's Restauration.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.**

Morgen Sonnabend

Pökelknochen,

sowie **prima Bauer'sche Würstchen,** zugleich **prima Günther'sches Pilsener,** wozu alle Freunde und Bekannte ergebenst einladet

W. Knobbe, Restaurant Freimfelderstr. am Schlachthof. (s

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960918033/fragment/page=0004